



## ALLPLAN ARCHITECTURE IN DER PRAXIS

### Velo-Wellness im Weinberg

📍 Fahrradhotel „Der König im Weinberg“ bei Koblenz, Deutschland

Radfahren an der Mosel ist ja eine feine Sache, aber irgendwann sehnt sich vom Rennfahrer bis zum Genießer jeder nach einer Pause. Wenn es nach Jan Haloschan ginge, könnte es die am höchsten Punkt zwischen der Kleinstadt Winnigen und Koblenz-Güls geben. Der Architektur-Masterstudent an der Hochschule Koblenz nahm sich nämlich in seiner Bachelorarbeit der Bedürfnisse müder Radelnder an und entwarf mithilfe von Allplan Architecture ein „Bike and Bed“, das sich königlich thronend in den Weinberg einfügt. Dieses Fahrradhotel kann sich nicht nur sehen lassen, es soll es auch. Ein sechsstöckiger Turm mit auffälliger Fassade führt den Veloisten schon von weitem ihr Ziel vor Augen und zeigt ihnen, wie lange sie sich noch abkämpfen müssen.

Der weithin sichtbare Turm ist ab dem ersten Obergeschoss von einer gelochten Vorhangfassade aus Cortenstahlplatten umgeben, unter der sich ein Glaskörper in Pfosten-Riegel-Konstruktion verbirgt. Unter diesem Stahlskelettbau befindet sich ein als Massivbau ausgeführtes Untergeschoss, das sich bis über die andere Seite des Fahrradweges hinaus erstreckt, wo es wieder sichtbar aus dem Hang hervortritt. Im Gegensatz zum Turm soll dieses Volumen hinter die Natur zurücktreten und ist daher in unauffällige Schieferriemchen gekleidet.

Im Turm befinden sich zwischen dem zweiten und sechsten Stock die Gästezimmer mit ein bis zwei Betten und die Sanitärräume. Im ersten Obergeschoss haben Speisesaal und Selbstbedienungsküche ihren Platz. Empfang, Kiosk und weitere Toiletten liegen im Erdgeschoss. Oberirdisch besitzt das Ganze einen recht einfachen Hostelcharakter. Das ändert sich jedoch, wenn man die „Unterwelt“ betritt. Der Name des Etablissements „Der König im Weinberg“ ließe ja durchaus dionysische Freuden erahnen. Nun fließt zwar im weitgehend unsichtbaren unterirdischen Teil des „Königs“ nicht unbedingt der Wein. Ein Schlückchen Dolce Vita lässt sich hier aber schon kosten und „feuchtfrohlich“ geht es quasi auch zu. Im Untergeschoss locken nämlich Sauna, Whirlpool und ein Kaminraum. Perfekt, um nach einer langen Radtour zu relaxen.

Besonders naturnah und meditativ zeigt sich der Whirlpool. Hier plätschert ein kleiner, vom Weinberg herunterfließender Wasserlauf als Wasserfall durch einen Schacht hinunter. Vom Pool aus kann man wie aus einer Grotte heraus auf die gegenüberliegenden Berge blicken. Wem dieses Zusammenspiel von schmalen Oberlichtern, Schieferverblendstein und Sichtbeton in Kombination mit einem geführten Ausblick bekannt vorkommt, darf seinem Gefühl durchaus trauen: Haloschan ließ sich von Peter Zumthors Therme in Vals inspirieren.



Ein reiner Wellness-Bereich ist das Untergeschoss dann aber auch wieder nicht. Man darf schließlich nicht vergessen, dass in diesem „Bike and Bed“ auch Fahrräder einer Unterkunft und etwas Pflege bedürfen. Daher betritt man hier auch per Rampe mit seinem Rad das Gebäude, wo man den Drahtesel augenblicklich im Fahrradkeller abstellen oder in der Werkstatt nebenan die quietschende Kette ölen lassen kann.

Nachdem der Entwurf in Form von Handzeichnungen bereits feststand, zeichnete Haloschan zunächst die Grundrisse, Ansichten und Schnitte in Allplan in 2D. Für die Visualisierungen baute er den Entwurf (Innen- und Außenwände, Decken, Öffnungen, Möblierungen) mit 3D-Modulen nach. Die Fensteröffnungen in der Cortenstahl-Fassade entstanden mithilfe des Wand-Moduls. Den 3D-Elementen wurden verschiedene Farben zugewiesen, so dass diesen nach Fertigstellung des digitalen Modells in CINEMA 4D Materialien zugeordnet und die einzelnen Bereiche aus verschiedenen Außen- und Innenperspektiven gerendert werden konnten. Die fertigen Visualisierungen wurden schließlich mit Grundrissen, Ansichten, Schnitten, Piktogrammen und Texten im Allplan Planlayout zusammengestellt und abschließend als PDF exportiert.

*„Dank Allplan Architecture war es mir möglich, die zunächst skizzenhafte Entwurfsidee maßstäblich weiterzuentwickeln sowie ein detailliertes 3D-Modell zu erstellen, um die Proportionen zu überprüfen und dem gewünschten Erscheinungsbild anzupassen.“*

**Jan Haloschan, Architektur-Masterstudent**

Seit 2011 studiert Jan Haloschan Architektur an der Hochschule Koblenz. 2013/14 absolvierte er ein Auslandssemester an der Berner Fachhochschule. Dort lernte er im Rahmen zahlreicher Vorträge und eigener wissenschaftlicher Untersuchungen, wie wichtig die Auseinandersetzung und der sensible Umgang mit dem spezifischen Ort für den Entwurfsprozess sind. Seit September 2015 macht er seinen Master an der Hochschule Koblenz. Am architektonischen Entwerfen reizt ihn insbesondere die ganzheitliche Durchplanung von

Baufaufgaben. „Ich bin immer wieder von Architektur beeindruckt, bei der von der städtebaulichen Fügung über das äußere Erscheinungsbild und der Raumabfolge bis hin zu den Details wie Materialwahl, Lichteinfall und Möblierung ein harmonisches Zusammenspiel entsteht“, so Haloschan. Indes besitzt er eine klare Vision dessen, was Architektur zu leisten hat: „Ziel eines jeden Entwurfs sollte es sein, den umbauten Räumen sowie den Freiräumen eine Atmosphäre einzuhauchen, die die Menschen gesund und glücklich macht.“